

Kurzbericht aus dem Gemeinderat Sitzung vom 18.07.2011

Nachdem der Gemeinderat die Niederschrift der Sitzung vom 30.05.2011 genehmigte, gab Bürgermeister Eisch die in der Zeit vom 10.05.2011 - 18.07.2011 eingegangenen Spenden in Höhe von 1.180 € bekannt. Der Gemeinderat beschloss die Annahme der Spenden gem. Gemeindeordnung.

Zur Feststellung der Jahresrechnung 2010 trug Herr Roland Mundhaas (Kämmerer und Geschäftsführer des Gemeindeverwaltungsverbands Höri) vor. Das Rechnungsergebnis 2010 fiel weit positiver aus, als geplant.

So konnte im Verwaltungshaushalt ein Überschuss von rund 653.000 € erwirtschaftet und dem Vermögenshaushalt zugeführt werden, nachdem im Haushaltsplan „nur“ 95.000 € kalkuliert waren. Diese höhere Zuführung resultiert u.a. aus höheren Steueranteilen/-einnahmen sowie Einsparungen beim Personalhaushalt.

Im Vermögenshaushalt konnte das Gesamtergebnis durch die genannte höhere Zuführung, Mehreinnahmen bei Erschließungsbeiträgen und weggefallenen Investitionen (z.B. wegen fehlender Bewilligung von Zuschüssen zum geplanten Neubau der Mehrzweckhalle Horn) enorm verbessert werden. Somit konnte auch auf die geplante Kreditaufnahme in Höhe von 445.000 € verzichtet und eine außerplanmäßige Zuführung zur allgemeinen Rücklage mit 450.000 € geleistet werden. Dies bedeutet eine erhebliche Ergebnisverbesserung 2010 von 895.000 € (= 600.000 € bereinigt um die Kosten für die nicht verwirklichte Mehrzweckhalle).

Der Verschuldungsgrad der Gemeinde unter Berücksichtigung des Anlagevermögens liegt bei lediglich 8,8 %.

Gemeinderat Amann betonte bezüglich der gestiegenen Einnahmen die für ihn aussagekräftige Höhe der Gewerbesteuereinnahmen. Bürgermeister Eisch freute sich ebenfalls über Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer in 2010, gab jedoch zu bedenken, dass man diese Einnahmen nicht isoliert betrachten dürfe, da bei hohen Gewerbesteuereinnahmen entsprechende oder sogar höhere Mehrausgaben in den Folgejahren durch den Finanzausgleich und Kreisumlage anfallen können. Auch Kämmerer Roland Mundhaas riet von einer unkritischen Wertung der Gewerbesteuereinnahmen ab.

Gemeinderat Engelmann erkundigte sich bei einigen Ausgabe- und Einnahmepositionen im Rechenschaftsbericht 2010 nach den Gründen für deren Höhe. Seitens der Verwaltung konnten die Fragen in der Sitzung grundsätzlich beantwortet werden und man sagte weitere Ausführungen in einer der nächsten Sitzungen zu. Die Differenzen zwischen Haushaltsansatz und Abrechnung waren meist durch die Ausweisung der inneren Verrechnungen bei den Verwaltungskosten begründet. Hierbei heben sich aber Ausgabe- und Einnahmeansätze gegenseitig auf, denn es handelt sich dabei um sog. „kalkulatorischen Kosten“. Tatsächlicher Geldfluss findet dabei nicht statt. Zudem wurden durchgängig, nicht zuletzt aufgrund der Einführung eines neuen EDV-Rechnungsprogrammes, nun die Abschreibungen des Anlagevermögens in der Rechnung ausgewiesen, die nicht im Planansatz ursprünglich noch nicht enthalten waren.

Bürgermeister Eisch dankte allen Mitarbeitern der Verwaltung und Herrn Mundhaas - stellvertretend für alle Mitarbeiter des GVV's - für die geleistete, gute Arbeit und war sehr zufrieden mit dem guten Ergebnis der Jahresrechnung.

Der Gemeinderat stellte sodann die Jahresrechnung 2010 wie vorgetragen und in den Sitzungsunterlagen erläutert fest.

Zur Jahresrechnung 2010 des Gemeindeverwaltungsverbands HÖri trug ebenfalls Herr Mundhaas ausführlich vor. Im Verwaltungshaushalt konnte hier eine Verbesserung des Planansatzes um rd. 31.000 € festgestellt werden und eine Zuführung zum Vermögenshaushalt in Höhe von rund 7.000 € erfolgen. Der Verband ist ohne Schulden.

Der Gemeinderat stimmte der Jahresrechnung 2010 des GVV zu und beauftragte die Vertreter in der Verbandsversammlung mit der Feststellung.

Nachdem Herr Mundhaas zuvor ausführlich das Jahresergebnis 2010 der Gemeindeverwaltung erläutert hatte, stand nun für den Gemeinderat der Beschluss über die Ablösung eines Kredits zur Diskussion. Durch die höhere Zuführung zum Vermögenshaushalt und die damit verbundene Rücklagenerhöhung, hat die Gemeinde nun die finanzielle Möglichkeit, einen Kredit mit noch rund 383.000 € Restvaluta zu tilgen. Die Verwaltung empfahl dies aus wirtschaftlichen Gründen, um in den kommenden Jahren weitere Zins- und Tilgungsleistungen zu vermeiden und den Schuldenstand zu senken. Über eine ggf. notwendige, künftige Kreditaufnahme für kommende Investitionen könnte dann bei Bedarf neu entschieden werden.

Gemeinderat Bucher-Beholz war jedoch der Ansicht, dass man statt der Ablösung des Kredites doch lieber den Endausbau von Gemeindestraßen vorantreiben sollte, schließlich seien bei vielen Erschließungsabschnitten auch schon entsprechende Beitragsvorschüsse von den Eigentümern geleistet worden. Hier stehe man in der Pflicht, so auch Gemeinderat Amann, denn die Straßen in Gaienhofen seien in einem katastrophalen Zustand.

Bürgermeister Eisch erinnerte daran, dass über Jahre hinweg, der Straßenendausbau auf sein Anraten hin in den Finanzplanungen enthalten war, der Gemeinderat dies aber zugunsten anderer, dringend anstehender Projekte zurückgestellt hatte und man die Gelder dann dort eingesetzt habe. Im Jahr 2011 sei es ohnehin nicht mehr möglich Maßnahmen zum Endausbau von Straßen zu planen, auszuschreiben, zu vergeben und durchzuführen. Auch könne der Gemeinderat - ohne Ermächtigung aus dem Haushaltsplan - jetzt nicht schon festlegen, bestimmte Maßnahmen im kommenden Jahr durchzuführen. Bürgermeister Eisch stellte heraus, dass es grob fahrlässig wäre, den anstehenden Kredit jetzt nicht zu tilgen. Das Bauprogramm für die Jahre 2012 ff könne der Gemeinderat in den kommenden Haushaltsplanberatungen ohnehin bestimmen. Hierfür seien Vertreter jeder Gruppierung im Verwaltungs- und Finanzausschuss vertreten, ergänzte Gemeinderätin Biechele.

Dem schloss sich Kämmerer Mundhaas an und betonte, dass die Kredittilgung die wirtschaftlichere Vorgehensweise sei, da man monatlich Zinsen spare und bei Bedarf neue Kredite in Anspruch nehmen könne.

Auch Gemeinderat Lubach befürwortete eine Ablösung des Kredits. Er ermahnte aber gleichzeitig, die Straßenbaumaßnahmen für das Haushaltsjahr 2012 nicht aus den Augen zu lassen.

So beschloss der Gemeinderat auf Vorschlag von BM Eisch, den bestehenden Kredit abzulösen und beauftragte die Verwaltung, die aktuellen Kosten für die noch ausstehenden Maßnahmen zum Endausbau der Gemeindestraßen überschlägig neu zu ermitteln, um im Rahmen der kommenden Haushaltsplanberatungen darüber entscheiden zu können.

Über die Bauangelegenheiten fasste der Gemeinderat anschließend wie folgt Beschluss:

- Höhenweg 13, Flst. Nr. 352, Horn (Neubau eines Einfamilienhauses mit Einliegerwohnung und Doppelgarage), Antrag auf Baugenehmigung
=> Einvernehmen erteilt
- Kapellenstraße 14, Flst. Nr. 412, Gaienhofen (Anbau eines Balkons für OG und DG), Antrag auf Baugenehmigung
=> Einvernehmen erteilt
- Gütebohlweg 6, Flst.Nr. 1775, Gaienhofen (Neubau eines Einfamilienhauses mit Parklift), Antrag auf Baugenehmigung
=> Einhaltung des geltenden Bebauungsplans ohne Befreiung oder Ausnahme gefordert, daher Einvernehmen nicht erteilt
- Im Mettental 8, Flst.Nr. 562/3, Gundholzen (Neubau eines Einfamilienhauses im Außenbereich + Naturschutzgebiet), Antrag auf Baugenehmigung
=> Bauvorhaben soll sich an der bestehenden Genehmigung bezügl. überbauter Fläche + Kubatur orientieren, keine Erweiterung, daher Einvernehmen nicht erteilt
- Gartenstraße 8, Flst.Nr. 1592, Horn (Neubau eines Einfamilienhauses mit Carport, Garage und Geräteraum), Antrag auf Bauvorbescheid
=> sofern die Festsetzungen des geltenden Bebauungsplans - bis auf die Regelungen bez. Baufenster - eingehalten werden, wurde das Einvernehmen erteilt

Gemeinderat Engelmann regte an, auf den Dächern der gemeindlichen Liegenschaften Photovoltaikanlagen zu errichten oder die Flächen hierfür zu vermieten. Bürgermeister Eisch sagte eine grundsätzliche Überprüfung der technischen Möglichkeiten (Dachaufbau, Statik, elektrische Hausanlage usw.) zu und war zuversichtlich, dass in den kommenden Jahren bestimmt weitere gute Fördermöglichkeiten von der Regierung für die Solarnutzung geschaffen werden.

Ein Einwohner monierte recht aufgebracht defekte Bojenketten am Steg Horn, wobei er der Verwaltung in der Sitzung leider keine Möglichkeit gab, den Sachverhalt zu klären. Zudem erklärte er, dass die Modalitäten an der Slipanlage in Horn für einzelne Nutzer wohl nicht gelten würden.

Wie sich später herausstellte, stammte die von ihm angesprochene und von ihm widerrechtlich entfernte Bojenkette aus dem Flachwasserbereich, in dem aufgrund des niedrigen Wasserstands in dieser Saison noch gar keine Boje angebracht werden konnte.